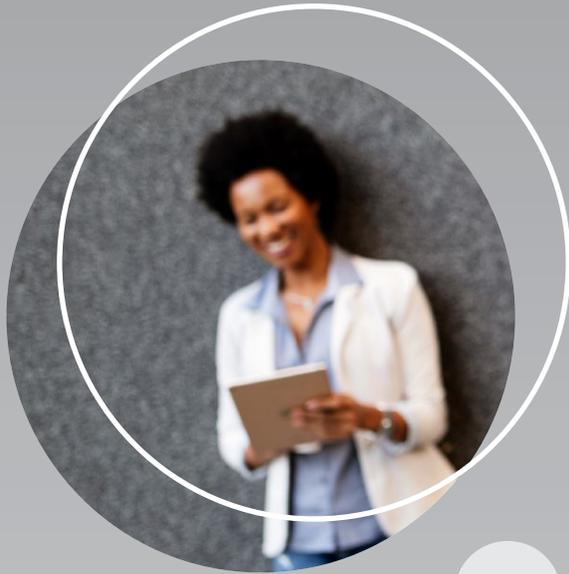


Überwindung der Trennung von IT und Unternehmen



Insight 

Ein Insight Report

Es gibt eine wachsende Trennung zwischen IT-Abteilungen und dem breiteren Unternehmen, wenn es um digitale Transformation und Investitionen in langfristige Projekte geht, wie Insight in einer Studie festgestellt hat.

Erstaunliche 83 % der IT-Teams denken, dass sich die Arbeitsweise für immer verändert hat, doch im völligen Widerspruch zum weiteren Geschäftsumfeld glauben 61 % der Organisationen, dass die Arbeitspraktiken sich schließlich wieder normalisieren werden. Diese wachsende Trennung spiegelt die Rolle der IT innerhalb des Unternehmens wider, was zusätzlich durch Insights Erkenntnis unterstützt wird, dass 72 % der Organisationen IT als Dienstleister anstelle eines Business Enablers behandeln, weshalb die IT-Abteilung nur bei 22 % im Vorstand vertreten ist. Wenn die IT weiterhin so sträflich vernachlässigt wird, könnten Organisationen auf dem Weg zum strategischen Scheitern sein, mit einem demoralisierten IT-Team, dessen Arbeit nicht wirklich geschätzt wird.

Die IT nur als „Bereitstellungs“-Funktion zu betrachten, ohne Vertretung im Vorstand und ohne Kenntnisse der digitalen Landschaft, ist ein erheblicher Nachteil für den Wettbewerb. Mit Einrichtungen wie ENISA, die vermehrt Cyber-Risiken feststellen, brauchen Organisationen IT-Führungskräfte, welche das Management von Kosten, Sicherheit und Innovation gleichermaßen ernst nehmen und sich gleichzeitig auf das Change Management konzentrieren.

Die IT muss mit Unterstützung der Gesamtorganisation arbeiten, oder sie wird nicht in der Lage sein, dem Unternehmen bei der Transformation und Weiterentwicklung sowie den sich ergebenden neuen Herausforderungen zur Seite zu stehen.



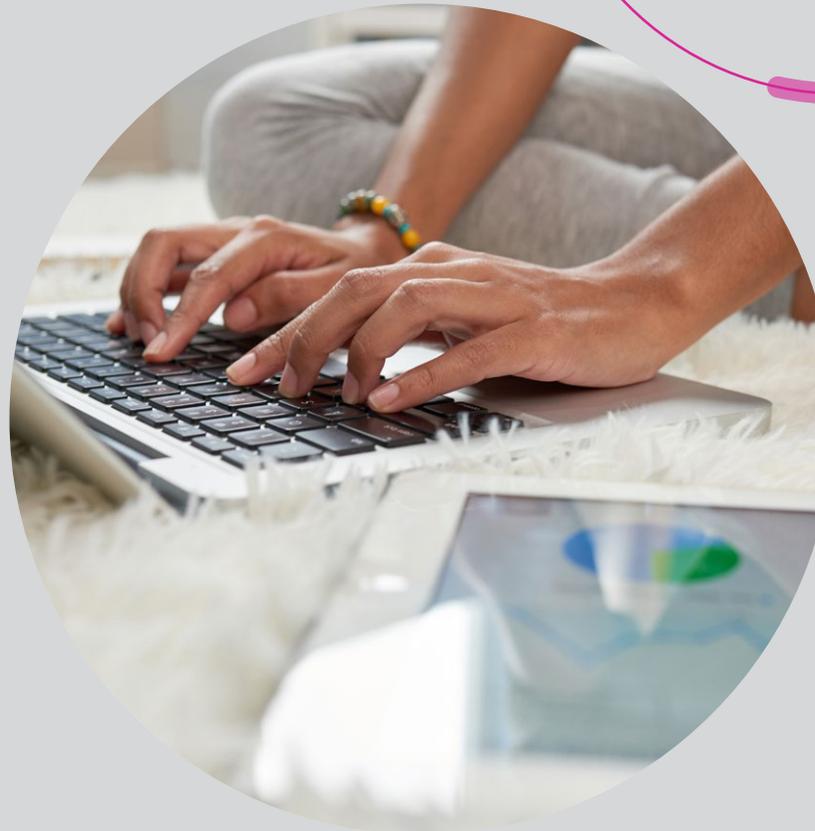
Teil 1: Investieren Unternehmen in die Optimierung von operativem Geschäft und Belegschaft?



Die Pandemie hat die Abläufe vieler Unternehmen verändert. Die Umstellung auf Fernarbeit, zusammen mit der Anpassung an sich schnell verändernde Märkte, bedeutet, dass sich für die Mitarbeiter und das Unternehmen auch das Verständnis von Effektivität und Effizienz verändert hat.

Das bedeutet, dass Unternehmen zwar sofort auf die Pandemie reagieren mussten, um die Kosten zu optimieren, aber die langfristige Notwendigkeit, Geschäftsprozesse durch den Einsatz von Technologie zu optimieren und zu digitalisieren, nicht außer Acht lassen dürfen. Derzeit haben 55 % in Projekte investiert, die kurzfristige Kosteneinsparungen schaffen werden. Und nur 24 % haben längerfristige Projekte abgesagt, etwa ERP-Upgrades, Infrastruktur-Upgrades und Business Transformation, die zur Optimierung des Geschäfts beitragen, aber kurzfristig nicht helfen würden. (Abb. 1).

Abb. 1. Lang- und kurzfristige Planung.



55%

der Organisationen implementieren
Projekte, die kurzfristige
Kosteneinsparungen bringen

24%

der Organisationen kündigen
langfristige IT-Projekte, die
zur Optimierung des
Unternehmens beitragen
würden

Diese kurzfristigen Projekte könnten zum Beispiel dazu dienen, den Einsatz von Ressourcen zu maximieren oder völlig neue Technologien zu entwickeln, welche die Effizienz steigern.

Unabhängig von ihrem Ziel ist es unerlässlich, dass Organisationen einen geplanten Ansatz verfolgen, von der richtigen Beschaffung der Technologie bis hin zu deren effektiven Einführung. Jedes Projekt schafft Veränderung – Veränderung, die gemanagt werden muss. Das Change Management wird oft übersehen, aber ohne dieses kommt es zu verschwendeten Investitionen, ausufernden Kosten und letztendlich zum Projektversagen. Unterstützung auf allen Ebenen zu erhalten, ist entscheidend für das Change Management und hilft, dem Widerstand der Mitarbeiter Rechnung zu tragen und den Projekterfolg zu sichern.

Ein geplanter und gemanagter Ansatz für Veränderung, zusammen mit den richtigen Fähigkeiten und den richtigen Zuständigkeiten, sind für langfristige Projekte gleichermaßen wichtig.

Doch noch bevor Organisationen damit beginnen, Projekte zu identifizieren und Veränderungen zu managen, muss es eine Vereinbarung zwischen dem Unternehmen und der IT hinsichtlich zukünftiger Vision, Ausrichtung und Strategie geben. Unsere Studie zeigte zum Beispiel, dass es eine Frage bezüglich der Dauerhaftigkeit der durch die Pandemie erzwungenen Veränderungen gibt. IT-Entscheidungsträger sind davon überzeugt. 83 % glauben, dass wir uns in einer „neuen Normalität“ befinden, bei der sich die Arbeitsweise dauerhaft verändert hat. Aber ist das breitere Unternehmen derselben Ansicht? (Abb. 2)

83%

der IT-Entscheidungsträger glauben, dass sich die Arbeitsweise dauerhaft verändert hat.

Abb. 2.



Optimierung für die Zukunft?

Wenn sich die Arbeitsweise verändert hat, dann muss es eine Priorität für Unternehmen sein, das Mitarbeitererlebnis und den Geschäftsbetrieb als Ganzes an diese Veränderungen anzupassen. Andernfalls laufen sie Gefahr, den Betrieb zu behindern und mit agileren Wettbewerbern nicht mehr konkurrieren zu können.

Derzeit führen 67 % der Organisationen Projekte durch, die das Mitarbeitererlebnis verbessern sollen. Zur gleichen Zeit sagen 61 % der Befragten, dass das breitere Unternehmen zögerlich ist, in Projekte zu investieren, die das Mitarbeitererlebnis verbessern könnten, weil es glaubt, dass man letztendlich zu einem „normalen“ Betrieb wie vor der Krise zurückkehren wird.

Das Gleiche gilt für Projekte, die das Geschäft optimieren sollen. 55 % setzen sie um, aber erneut sagen 60 % der Befragten, dass das breitere Unternehmen nur zögerlich investiert, weil man glaubt, dass die Dinge letztendlich wieder „normal“ werden.

Man könnte argumentieren, dass zögerliche Investitionen besser sind als überhaupt keine Investitionen. Wenn aber das Unternehmen ein Projekt nicht unterstützt, ist es viel wahrscheinlicher, dass es fehlschlägt. Ein Projekt, das aufgrund eines Mangels an Unterstützung scheitert, bedeutet immer noch verschwendete Unternehmensressourcen und bringt das Unternehmen womöglich in eine noch schlechtere Lage.

Unabhängig davon, ob es sich um das Mitarbeitererlebnis oder die Unternehmensoptimierung handelt: Die Überzeugung, dass die durch die Pandemie ausgelösten Veränderungen nur vorübergehend sind, stellt eine klare Trennung zwischen der IT und dem breiteren Unternehmen dar, und kann schwerwiegende Folgen für die Zukunft der Organisation haben. Sofern diese unterschiedliche Wahrnehmung nicht thematisiert wird, besteht ein echtes Risiko, dass Unternehmen weiterhin in Projekte investieren, ohne an ihre Endziele zu glauben, oder ihre Strategie sogar auf völlig ungenaue Annahmen stützen.



Vorausplanung

Es gibt Anzeichen, dass sich diese Trennung bereits auf die Prioritäten der Organisationen auswirkt. Wenn Organisationen zum Beispiel glauben, dass sich die Dinge nicht dauerhaft ändern, gibt es weniger Anreiz, die Auswirkungen von vermehrter Fernarbeit auf die Mitarbeiter zu verstehen. Während die Verbesserung der Effizienz noch kurzfristige Vorteile bringen könnte, werden längerfristige Projekte zur Verbesserung der Effektivität nicht benötigt.

Derzeit untersuchen immer mehr Unternehmen Veränderungen bei der Mitarbeitereffizienz, die durch Fernarbeit verursacht werden, im Vergleich zu Veränderungen der Mitarbeitereffektivität (bzw. planen eine derartige Untersuchung). Nehmen wir an, dass IT-Teams recht haben und die Arbeitsweise sich dauerhaft verändert hat. In diesem Fall wird das Verständnis, wie man Ressourcen maximiert, die Sicherheit stärkt und eine effektive Governance und Compliance für Remote-Mitarbeiter einsetzt, von entscheidendem Vorteil sein. Organisationen, die nicht verstehen, wie sich die Effektivität der Mitarbeiter gewährleisten lässt, werden mit besser vorbereiteten Wettbewerbern nicht mithalten können. (Abb. 3).

Abb. 3. Haben Organisationen die Auswirkungen von mehr Fernarbeit untersucht?

- Planen, sie zu untersuchen
- Haben sie untersucht

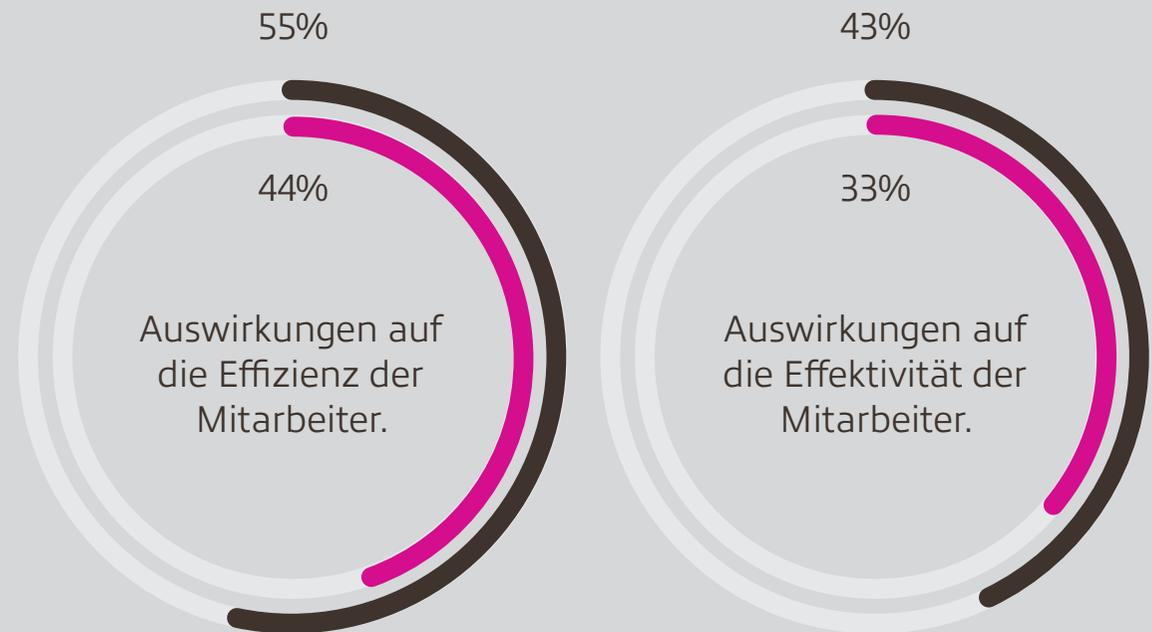




Abb. 4. Der Bedarf an Fähigkeiten und Technologie

57%

der Organisationen müssen mehr in die Fähigkeiten und Technologien investieren, die zur Unterstützung und Optimierung ihrer Remote-Mitarbeiter erforderlich sind.

60%

der Organisationen müssen mehr in die Fähigkeiten und Technologien investieren, die zur Optimierung ihres Geschäftsbetriebs erforderlich sind.

Wenn sich Organisationen an die neue Arbeitsweise anpassen müssen, ist es ebenfalls von entscheidender Bedeutung, in die Fähigkeiten und Technologien zu investieren, die zur Optimierung des Unternehmens und zur Unterstützung von Remote-Mitarbeitern erforderlich sind. Die Mehrheit der IT-Abteilungen sagt, dass man mehr in diese Bereiche investieren müsste. Auch wenn die Überzeugungen des breiteren Unternehmens die Investitionen bremsen, könnte sich dies als kostspieliger Fehler erweisen, sofern sich die Annahmen der IT-Teams als richtig erweisen.

(Abb. 4).

Die Thematisierung und Bewältigung der Trennung zwischen IT und dem breiteren Unternehmen müssen eine Priorität sein. Aber zuerst müssen Organisationen verstehen, woher die Trennung kommt.

Teil 2: Die Rolle der IT





Abb. 5.

72%

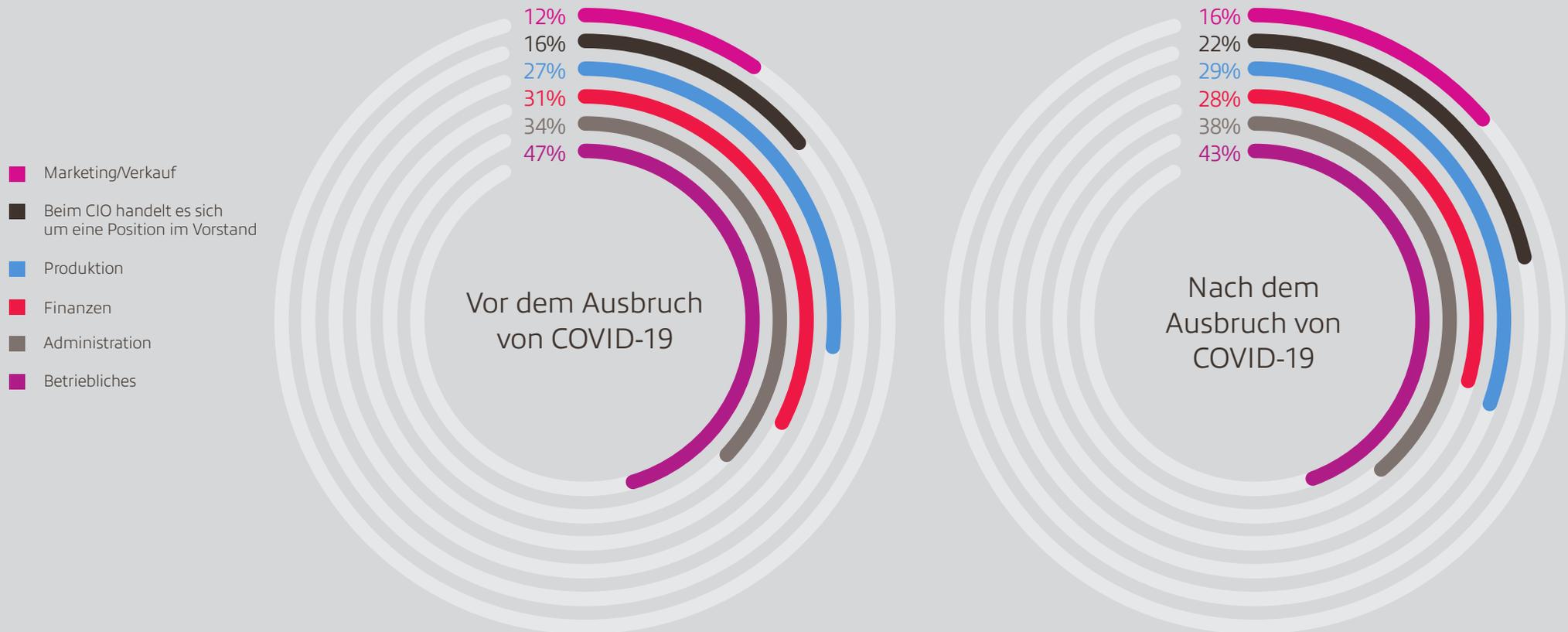
der Organisationen behandeln die IT eher als Dienstleister als als Business Enabler, und nur 22 % geben der IT einen Platz im Vorstand.

Die Trennung zwischen IT und dem breiteren Unternehmen ist nicht nur auf unterschiedliche Meinungen darüber zurückzuführen, wie tief die Pandemie die Arbeitspraktiken beeinflusst hat. Sie ist vielmehr darin begründet, wie das Unternehmen die IT und ihre Rolle sieht.

Zum Beispiel kann die IT als Business Enabler gesehen werden: Ein strategisches Asset, das Wert fördert, eine neue Arbeitsweise ermöglicht und durch Innovation neue Einnahmequellen erschließt. Alternativ kann die IT als Dienstleister angesehen werden: Eine Kostenstelle, die eine wesentliche Funktion für die Organisation bietet, aber kein strategisches Asset darstellt. Derzeit behandeln fast drei Viertel der Organisationen die IT als Dienstleister. (Abb. 5).

Ein Zeichen dafür, dass IT als Enabler behandelt wird, ist ein Platz im Vorstand. Doch trotz der seit Beginn der Pandemie zunehmenden Vertretung geben derzeit nur 22 % der Organisationen der IT einen Vorstandssitz. In den meisten Organisationen muss die IT-Abteilung einer oder mehreren Abteilungen, etwa Operations, Administration, Produktion oder Finanzen unterstellt sein, wodurch ihre Fähigkeit, sich Gehör zu verschaffen, eingeschränkt wird. (Abb. 6).

Abb. 6. – Wem war die IT vor und nach der COVID-19-Krise unterstellt?



Das Image der IT als Dienstleister bedeutet, dass sie zwar wichtige Projekte unterstützen und erhebliche Investitionen erhalten kann, aber das Unternehmen nicht in vollem Umfang unterstützen kann. Zum Beispiel sind 82 % der IT-Teams damit beschäftigt, Geschäftsprojekte zu unterstützen, und 81 % haben die Freiheit, in die benötigten Fähigkeiten zu investieren. Gleichzeitig glauben 57 %, dass sie an einer weitergehenden Unterstützung der Organisation gehindert werden, weil sie nicht als Business Enabler angesehen werden, und 59 % werden nicht an betrieblichen KPIs gemessen.

Historisch gesehen hat das Versäumnis, IT als Business Enabler zu erkennen, ihr einen Sitz im Vorstand zu geben und sie an betrieblichen KPIs zu messen, seit 2018 wahrscheinlich zu Ausgaben in Höhe von 4,19 Mio. € für Projekte beigetragen, die entweder nicht die vollen Vorteile erbracht haben oder gescheitert sind.

Langfristig wird das Versäumnis, die IT als Business Enabler anzuerkennen, die Unternehmen daran hindern, wichtige Schritte zu ergreifen. Wie wird das Unternehmen zum Beispiel wissen, dass sich die technologischen Entwicklungen bald ändern werden? Man denke nur an die traditionellen Einzelhändler, die 2020 in den Konkurs getrieben wurden. Viele haben es versäumt, in die Technologie und Geschäftsmodelle zu investieren, um reibungslose E-Commerce-Operationen einzuführen. Ähnlich sieht es in der Fertigung und in jedem anderen Sektor aus: Diejenigen, die in Technologie investieren, werden erfolgreich sein.

Daher darf man davon ausgehen, dass Organisationen, die der IT keine Stimme im Vorstand geben, sich nur schwer behaupten können. Tatsächlich zeigt diese Studie bereits, dass Organisationen es aktuell versäumen, neue Technologien zu nutzen. (Abb. 7).

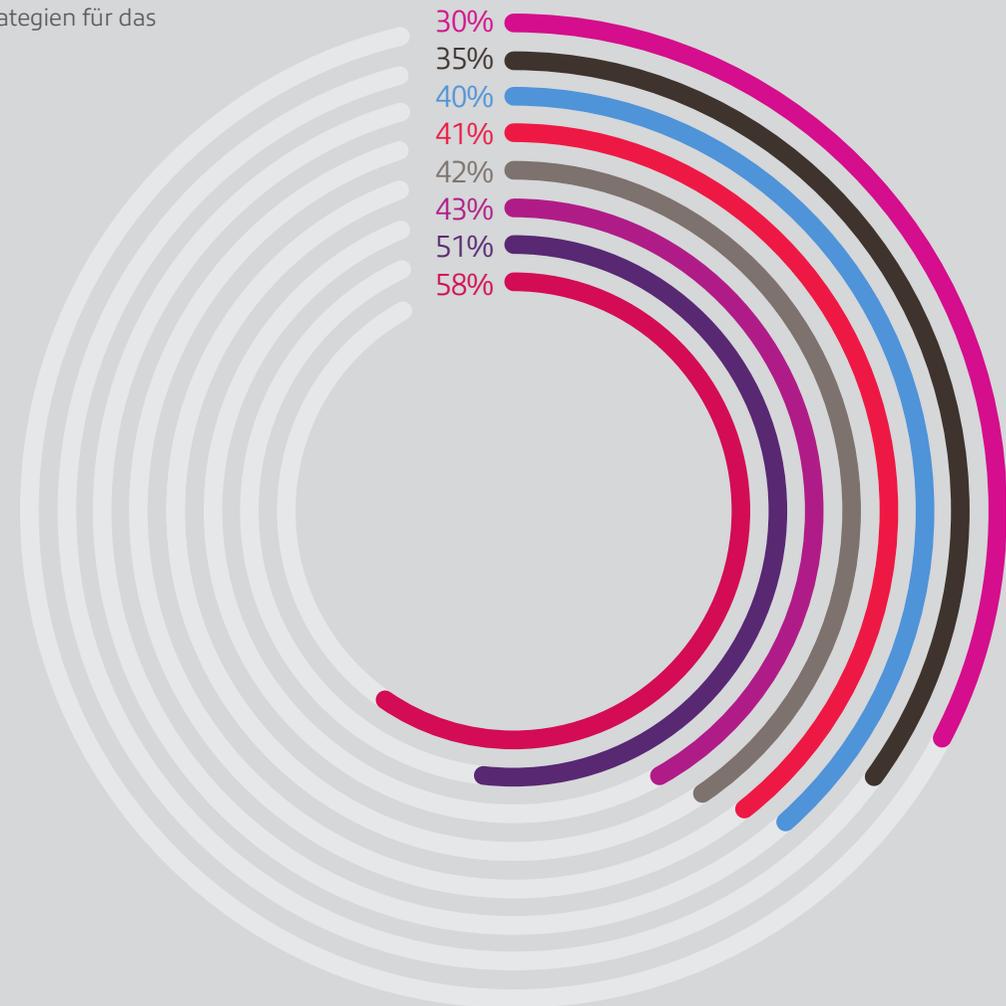
Abb. 7. Faktoren, die die Einführung neuer Technologien verhindern.



Technologien wie Automatisierung können Unternehmen enorme Vorteile bieten. Die Effizienz und Wiederholbarkeit von Prozessen kann Kosten senken und gleichzeitig die Zuverlässigkeit und Leistung steigern. Dies ist für Unternehmen unerlässlich, die ihre Abläufe optimieren möchten. Doch unter den potenziellen neuen Technologien, die angeboten werden, wollen die Unternehmen derzeit nur in 5G und in das Internet der Dinge investieren. Unabhängig davon, in welche neuen Technologien Unternehmen investieren wollen, ist die richtige Herangehensweise entscheidend. Das bedeutet, dass Technologie auf eine Weise beschafft werden muss, die den Anforderungen der Organisation entspricht und keine unnötigen Kosten verursacht. Es bedeutet auch, dass mehrstufige Pläne erstellt werden, um die Einführung der Technologie zu gewährleisten, und dass es Wertmaximierungs-Strategien für das Unternehmen gibt. (Abb. 8).

Abb. 8. Organisationen planen, in den nächsten zwölf Monaten in Technologien zu investieren.

- Immersive Technologien
- Deep learning
- Maschinelles
- Edge computing
- Virtuelle
- Automatisierung
- Internet der Dinge
- 5G



Fazit

Die IT ist für alle Unternehmen unerlässlich, aber ihre Rolle innerhalb des Unternehmens ist entscheidend. Nur wenn sie als Business Enabler angesehen wird, kann sie dem Unternehmen den Weg zu einer Wertmaximierung durch Technologie weisen und die digitale Transformation beschleunigen. Ohne diese Führung werden Organisationen weiterhin die Vorteile neuer Technologien verkennen und Geld für IT-Projekte verschwenden, vor denen ihre IT sie gewarnt hätte.

Während die IT als wertvolle Ressource betrachtet wird, muss die Mehrheit der Organisationen die IT endlich als mehr als nur einen Dienstleister sehen. Das bedeutet:

- IT-Teams müssen mehr Einfluss erhalten, um Strategien voranzutreiben, idealerweise durch eine Stimme im Vorstand.
- Die IT-Abteilung muss diesen Einfluss nutzen, um mithilfe von Technologie Innovationen zu entwickeln und das Unternehmen von seinen Mitbewerbern abzuheben. Möglich wird dies durch Programme, die dafür sorgen, dass das Unternehmen seine Daten nutzt, um aussagekräftige Erkenntnisse zu gewinnen, die das Unternehmen voranbringen.
- Das Unternehmen muss die IT besser einbinden, um sicherzustellen, dass sie ein Mitspracherecht bezüglich der Strategie hat und dazu konsultiert wird, welche Ansätze am besten geeignet sind, um die Ziele des Unternehmens zu erreichen.
- Vertrauen in IT-Teams, um längerfristige Probleme zu identifizieren und zu lösen, mit Ergebnissen, die anhand von betrieblichen KPIs gemessen werden.

Zum Beispiel sind viele IT-Teams mit der Kostensenkung und der Verbesserung der Governance betraut. Das Beratungsunternehmen CEB schätzt, dass 40 % aller IT-Ausgaben in einem Unternehmen außerhalb der IT-Abteilung stattfinden. Mit einem CIO im Vorstand und einem IT-Team, das als strategisches Asset angesehen wird, gibt es eine bessere Ausgabenkontrolle. Dies wird die Governance und die Sicherheit verbessern, die Kosten durch duplizierte Technologie reduzieren und einen einheitlichen Ansatz bei der Übernahme von Technologien zur Folge haben.

Eine einflussreichere IT-Abteilung bedeutet auch eine stärkere Kraft für Veränderungen. Um die Transformation im Jahr 2021 zu beschleunigen, muss sich

das gesamte Unternehmen auf einen optimalen Weg in die Zukunft einigen. Von der anfänglichen Vision des Wandels, über die Analyse und Vorbereitung zur Entwicklung von Strategie und Planung, bis hin zur Umsetzung dieser Pläne müssen die Führungsetage und IT zusammenarbeiten, um ihre neue Technologie zu entwickeln, zu implementieren, zu verwalten und zu sichern.

Es gibt viele Möglichkeiten, wie Organisationen ihre digitale Transformation beschleunigen und den Wert ihrer Technologie maximieren können. Dies kann eine Veränderung der Führungskultur bedeuten, sodass CEOs und andere Führungskräfte die Rolle der IT als Business Enabler anerkennen und neue Projekte sponsern und fördern. Es kann Schulungen und Ausbildung in der gesamten Organisation erforderlich machen, damit neue Technologien und Arbeitsweisen vollständig akzeptiert werden. Und es kann sogar neue Technologien und Arbeitsweisen erfordern, um dieses hohe Niveau an Zusammenarbeit zu ermöglichen.

Durch diesen Ansatz und die Einbettung von Change Management in Projekte, um den Erfolg sicherzustellen, sind Unternehmen perfekt positioniert, um neue Chancen zu ergreifen und ihre eigene Entwicklung weiter voranzutreiben.

Methodik:

Die Umfrage unter 550 leitenden IT-Entscheidungssträgern – die eine Hälfte aus Unternehmen mit 500 bis 1.000 Mitarbeitern und die andere Hälfte aus Unternehmen mit mehr als 1.000 Mitarbeitern – wurde im dritten Quartal 2020 von Coleman Parkes Ltd. durchgeführt. Die Befragten kamen aus Großbritannien, Deutschland, Frankreich, DACH, Italien, Spanien, Belgien und den Niederlanden.

Planen Sie Ihre Reise zur Kostensoptimierung und transformieren Sie Ihr Unternehmen in nur drei Schritten

Projekte zur Kostensoptimierung können eine gewaltige Aufgabe sein – aber es wird einfacher, wenn sie in überschaubare Teilschritte aufgeschlüsselt wird. Folgen Sie unserem Leitfaden, um Ihr Unternehmen in nur drei Schritten zu transformieren.



1

2

3

1

Schritt eins Optimierung Ihrer Softwareausgaben

Der erste Schritt in Ihrer Kostenoptimierung besteht darin, Ihre Softwarenutzung und -ausgaben zu überprüfen.

I. Machen Sie eine Bestandsaufnahme Ihrer Software und setzen Sie Prioritäten

Möglicherweise bezahlen Sie für komplexe Softwarelösungen mit Funktionen, die Sie nicht benötigen, oder für mehr Softwarelizenzen, als Sie tatsächlich verwenden. Allerdings kann die Bestandsaufnahme Ihrer Software eine komplexe und herausfordernde Aufgabe sein, da nicht-physische Vermögenswerte schwer zu identifizieren sind. Aus diesem Grund wenden sich viele Unternehmen an eine Drittpartei, um den Prozess des Software-Audits zu unterstützen.

Maßnahme: Erstellen Sie eine detaillierte Bestandsaufnahme Ihrer aktuellen Software. Wenn möglich, verwenden Sie Berichte oder Tools, die Sie bereits haben, und wo es Lücken gibt, verwenden Sie Tools von Drittanbietern, um zur vollen Transparenz zu gelangen. Sobald Sie wissen, was Sie haben, können Sie Ihre Entitlements überprüfen und sicherstellen, dass Sie nicht für Lösungen bezahlen, die Sie nicht benötigen. [Weitere Informationen.](#)

II. Überwachung der Softwarenutzung und Identifizierung sinnvoller Muster

Mit der Überwachung der Nutzung können Sie ermitteln, welche Software den besten Wert bietet und welche nicht in vollem Umfang genutzt wird. Sie sind dann in der Lage, fundierte Entscheidungen darüber zu treffen, welche Softwarelösungen am besten auf Ihre Anforderungen zugeschnitten sind, und zu entscheiden, welche Software verlängert, ausgemustert oder ersetzt werden sollte.

Maßnahme: Tools für Software Asset Management (SAM) sind die effektivste Möglichkeit, die Nutzung zu überwachen. Wenn Sie allerdings eine breite Palette an Tools benötigen, um Ihren Software-Bestand zu überwachen, möchten Sie vielleicht mit einem Drittanbieter zusammenarbeiten. Ein klares Bild Ihrer Nutzung ermöglicht es Ihnen, die Compliance zu überprüfen – so können Sie sowohl Kosten als auch Risiken reduzieren. [Weitere Informationen.](#)

III. Rationalisieren Sie Ihre Lizenzierung

Sobald Sie einen klaren Blick auf Ihre Software und deren Nutzung erhalten, können Sie auch Einsparungen identifizieren. Sie sollten auch in der Lage sein, sich einen klaren Überblick über die Compliance zu verschaffen – so können Sie sich auf Audits vorbereiten und potenzielle Bußgelder vermeiden. Anwender mit Enterprise-Software können ihre Kosten dadurch drastisch senken.

Maßnahme: Wenn möglich, weisen Sie vorhandene Lizenzen neu zu, anstatt für neue Lizenzen zu bezahlen. Eventuell können Sie sogar die Gesamtanzahl der bezahlten Lizenzen senken und bessere Vertragsbedingungen mit Anbietern aushandeln. Softwarelizenzierung kann ein komplexer Bereich sein – Sie können von Fachwissen, Beratung und Unterstützung bei Ihrer Entscheidungsfindung in Verhandlungen profitieren. [Weitere Informationen.](#)

2

Schritt zwei reduzieren Sie Ihre Hardwareausgaben

Der nächste Schritt Ihrer Reise zur Kostenoptimierung besteht darin, Ihren Hardware-Lebenszyklus zu überprüfen.

I. Bezahlen Sie nur für das, was Sie benötigen

Bei der Beschaffung von Hardware, wie Laptops, wählen IT-Abteilungen oft eine Einheitsgröße für alle Geräte. Einige Anwender erhalten dadurch zu viel (Geldverschwendung) und andere zu wenig (Reduzierung der Produktivität). Wenn Sie für die Laptops im Voraus bezahlen, müssen Sie auch zusätzliche Geräte kaufen, um Änderungen der Personalzahlen und Ersatz für defekte Geräte während deren Reparatur einzukalkulieren.

Maßnahme: Bestimmen Sie die Personentypen der Anwender in Ihrer Organisation, und identifizieren Sie drei oder vier Geräte, die zu diesen Personentypen passen. Sie vermeiden dadurch, für übermäßig leistungsstarke Geräte zu bezahlen. Sie können auch zu einem Betriebsausgaben-Modell (OPEX) wechseln und für die Nutzung von Geräten zu einem festgelegten Zeitraum bezahlen. Sie würden dann für die Zahl an Geräten zahlen, die Sie wirklich verwenden. **Weitere Informationen.**

II. Reduzierung der Ausgaben für Wartung und Support

Ein wichtiger Kostenbereich für IT-Abteilungen ist die Wartung und der Support für die Hardware des Unternehmens. Die Einrichtung und Konfiguration neuer Geräte, die Reparatur fehlerhafter Geräte und die Verwaltung von Beziehungen mit Dritten in Bezug auf Garantieprobleme sind zeitaufwendige und teure Aktivitäten. Durch den Wechsel zu einem Betriebsausgaben-Modell können Sie all diese Probleme hinter sich lassen und Ihrem IT-Team ermöglichen, sich auf die Bereitstellung transformativer Projekte zu konzentrieren, die das Unternehmen voranbringen.

Maßnahme: Wenn Sie zu einem Betriebsausgaben-Modell wechseln, können Sie wählen, ob Ihr Lieferant neue Geräte für Sie einrichten und auch konfigurieren soll. Die Mitarbeiter können dann ihre Geräte sofort verwenden. Sie können sich auch für einen vollständigen Rundum-Service entscheiden. Sobald ein Gerät ausfällt oder fehlerhaft ist, ersetzt Ihr Lieferant es durch ein neues – vollständig konfiguriert und einsatzbereit. **Weitere Informationen.**

III. Zurückfordern des Werts von Geräten am Ende deren Nutzungsdauer

Beim traditionellen Beschaffungsmodell müssen IT-Abteilungen Geräte, die nicht mehr nutzbar sind, anschließend entsorgen. Dies kann ein teurer Prozess sein und muss sehr sorgfältig durchgeführt werden, um Datenschutzverletzungen zu vermeiden. Einmal entsorgt, geht der Wert der Geräte verloren. Ein besserer Ansatz besteht darin, sicherzustellen, dass Ihre Hardware-Bestände aktualisiert und wiederverwendet werden können..

Maßnahme: Durch die Zahlung der Gerätenutzung über einen Zeitraum von drei oder fünf Jahren entledigen Sie sich des Problems einer Entsorgung zum Ende der Nutzungsdauer. Und da Sie die Geräte zurückgeben, müssen Sie nicht für den Restwert bezahlen, was Ihre Gesamtbetriebskosten senkt. Ihr Lieferant wird Ihre Geräte auf sichere Weise zurückfordern und, sofern möglich, sie wiederverwenden oder recyceln. **Weitere Informationen.**

3

Schritt drei Minimierung Ihrer Cloud-Ausgaben

Die Reduzierung Ihrer Cloud-Ausgaben ist eine der wichtigsten Möglichkeiten zur Kostenoptimierung.

I. Maximierung von Wert und Leistung

Wenn Sie die Umstellung auf die Cloud bereits vorgenommen haben, beginnen Sie wahrscheinlich, einige der Vorteile zu nutzen – Flexibilität, Fernarbeit, Skalierbarkeit, Zugriff auf Remote-Speicher und mehr. Die Komplexität der Cloud-Preisgestaltung und Abrechnung macht es sehr schwierig, festzustellen, ob Ihre Cloud-Lösung einen guten Gegenwert bietet. Um sicherzustellen, dass Sie die beste Leistung erhalten, müssen Sie die kontinuierliche Entwicklung neuer Services und Plattformen von Cloud-Serviceanbietern berücksichtigen.

Maßnahme: Die effektivste Methode zur Optimierung Ihrer Cloud-Performance besteht darin, einen Drittanbieter zu verwenden, der bereits in die Entwicklung von Kostenoptimierungsmöglichkeiten für öffentliche Cloud-Services investiert hat. Insight kann Ihnen helfen, bei Ihrer Cloud-Plattform die beste Leistung, den besten Wert und die beste Sicherheit zu erhalten.

Weitere Informationen.

II. Minimieren der Ausfallzeiten mit Rund-um-die-Uhr-Support

Das Management von Cloud-Services und Rechenzentren kann eine große Belastung für Ihre IT-Abteilung darstellen – insbesondere, wenn Sie mehrere Technologien und Lieferanten haben. Das Einstellen von neuen Mitarbeitern mit dem richtigen Fachwissen (oder die Bezahlung für fortlaufende Schulungen) kann teuer sein. Eine kosteneffiziente Alternative besteht darin, einen Drittanbieter mit dem notwendigen Wissen und den erforderlichen Erfahrungen zu engagieren.

Maßnahme: Support Services wie OneCall von Insight sind eine kosteneffiziente Möglichkeit zur Rund-um-die-Uhr-Unterstützung von Cloud und Rechenzentrum. Konsolidieren Sie Ihre Supportverträge in einem einheitlichen Service, profitieren Sie von einer schnellen Lösung von IT-Problemen, gewinnen Sie eine bessere Transparenz bei Ausgaben, und entlasten Sie Ihr IT-Team, um dem Unternehmen einen besseren langfristigen Nutzen zu bieten. **Weitere Informationen.**

Profitieren von den Vorteilen

Setzen Sie die obigen Schritte um, und Sie sind auf dem besten Weg, ein agileres und widerstandsfähigeres Unternehmen zu schaffen. Wenn Sie Fragen haben oder Unterstützung bei Ihrer Reise zur Kostenoptimierung benötigen, hilft Ihnen ein Insight-Spezialist gerne weiter. **Kontaktieren Sie uns.**

Über Insight:

Insight trägt der Tatsache Rechnung, dass heute jedes Unternehmen ein Technologieunternehmen ist. Wir helfen Organisationen, den Wert der IT zu maximieren: von der Strategie und dem Design bis hin zur Implementierung und zum Management. Unsere Dienstleistungen umfassen die Unterstützung bei der Beschaffung von Technologien, die Organisationen zur Modernisierung und Transformation benötigen. Unterstützung von Organisationen bei der Einführung dieser Technologien, damit sie die Geschäftsstrategie vollständig unterstützen. Den Organisationen die notwendige Führung geben, um den Wert ihrer Technologieinvestitionen zu maximieren. Und Organisationen unterstützen, während sie weiterhin für Innovation sorgen und das volle Potenzial ihrer Ressourcen freisetzen.

Erfahren Sie mehr unter at.insight.com

